

DAMALS

Vor 40 Jahren

Das Tauziehen um die Einschulung der Colnrader und Winkelsetzer Kinder ist noch nicht beendet. Nach einem Samtgemeinderatsbeschluss zur Neugliederung der Schulbezirke hatte sich Widerstand formiert. Den Winkelsetzern und Colnradern war bei der Angliederung an die Samtgemeinde Harpstedt versprochen worden, dass ihre Kinder weiterhin in Wildeshausen zur Schule gehen können. Das Kultusministerium besteht indes nun darauf, dass die betreffenden Mädchen und Jungen nach Harpstedt zu schicken seien. Viele Eltern wehren sich dagegen.

KURZ NOTIERT

Judenfriedhof und Koems-Gelände

HARPSTEDT ■ Der Judenfriedhof und das Koems-Gelände sind am Sonntag, 7. August, die Ziele eines geführten Spaziergangs mit Gästeführer Heinrich Sudmann, der etwa zweieinhalb Stunden dauern wird. Die Teilnahmegebühr beträgt drei Euro. Kinder bis einschließlich 14 Jahre zahlen nichts. Die Teilnehmer treffen sich um 14 Uhr auf dem Koems-Gelände. Nähere Auskünfte erteilt Heinrich Sudmann unter Telefon 04244/7634. Optional können sich Interessierte auch während der Öffnungszeiten der Samtgemeindeverwaltung unter Tel.: 04244/8233 im Amtshof informieren.

KONTAKT

Redaktion Harpstedt (0 44 31)
Jürgen Bohlken (boh) 9 89 11 42
Telefax 9 89 11 49
redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de

Bahnhofstraße 13,
27793 Wildeshausen

„Der Bürger wird nicht genug mitgenommen“

SPD-Kandidatin Saskia Kamp fordert mehr Transparenz ein

Von Jürgen Bohlken

HARPSTEDT ■ Grundsätzlich wollte sie die „alles in allem gute kommunalpolitische Arbeit transparenter machen“, sagt Saskia Kamp. Die Sozialdemokraten haben sie auf ihrem Wahlvorschlag für den Samtgemeinderat zu ihrer Spitzenkandidatin gemacht. Zudem bewirbt sie seit 2011 in Harpstedt wohnende Diplom-Pädagogin auf den SPD-Listen um Mandate im Fleckenrat (letzter Platz) und im Kreistag (Rang drei im Wahlbereich Dötlingen-Wildeshausen).



Dreifache Mutter, Diplom-Pädagogin, seit 2011 Harpstedterin und schon seit 2008 SPD-Mitglied: Saskia Kamp (47).

In ihrer jetzigen Heimat weiß sie die hohe Lebensqualität zu schätzen. Etwa die Einkaufsmöglichkeiten und die Infrastruktur mit gut ausgebauten Schulen und Kitas, Sportanlagen, Jugendpflege, Delmeschulschwimmbad und dem Freibad mit seinen familienfreundlichen Eintrittspreisen.

Das politische Tagesgeschehen verfolgt sie gleichwohl kritisch. Irgendwer beschließt etwas, und keiner weiß, warum die Entscheidung so und nicht anders ausgefallen ist – diesen Eindruck hatte die 47-Jährige bereits, als ihr die Samtgemeinde noch relativ fremd war. Mittlerweile hat sie Zugang zur Kommunalpolitik bekommen. Ihre Empfindung, es mangle an Transparenz, aber ist geblieben. Als Beispiel fällt ihr die Grundschule Dünsen ein. Wenn sich der Rat Anfang 2015 für ihren Erhalt ausspreche, um den Schulstandort dann gegen Ende desselben Jahres zugunsten einer Kinderkrippe zu opfern, dann sei das nicht in Ordnung, findet Saskia Kamp. So dürfe die Politik nicht mit Bürgern umgehen. Die Gründe von Entscheidungen, gerade auch unbequemen, müssten sehr deutlich gemacht werden. Saskia

Kamp will nach eigenem Bekunden „massiv“ dafür kämpfen, „dass wir den Bürger mitnehmen“.

„Der politische Gegner bremsst uns ein Stück weit aus. Aber auch die Verwaltung“, beklagt die Pädagogin, die bei der Arbeiterwohlfahrt in Delmenhorst als Koordinatorin in der Flüchtlingsbetreuung arbeitet. Sie sei aus ihrem früheren Wohnsitz im Kreis Verden, wo sie fünf Jahre lang als Beisitzerin im Jugendhilfeausschuss den Tagemutterverein vertrat, andere Strukturen gewohnt. Im Übrigen auch einen regelmäßigeren Sitzungsrhythmus. Dass ein Rat aus angeblichem Mangel an Themen ein halbes Jahr oder länger nicht tagt, „geht gar nicht“, betont Kamp, die auch stellvertretende Vorsitzende der Samtgemeinde-SPD ist. Eingeleichte Anträge müssten in der nächsten Sitzung des Gremiums, das sie betrafen, auf die Tagesordnung kommen, nicht erst in der übernächsten oder noch später.

Der Umgang mit der Flüchtlingsinitiative stieß ihr sauer auf. Die Ehrenamtlichen, die sich für die Asylsuchenden einsetzen, ersparten der Samtgemeinde dadurch unendlich viel Arbeit und Kosten. „Es sollte eine Selbstver-

ständlichkeit sein, ihnen ihre Auslagen, etwa für Fahrten zu Behörden und dergleichen, zu erstatten.“ Dass es darüber überhaupt Diskussionsbedarf gab, vermag Saskia Kamp nicht nachzuvollziehen. „Die Flüchtlingshelfer brauchen Begleitung. Zumindest im Hintergrund muss jemand da sein, der sie begleitet, unterstützt, sich bei ihnen blicken lässt, das Gespräch sucht und sich ihre Nöte anhört. Diesen Jemand hätte ich mir in der Verwaltung gewünscht. Aber den gab's leider nicht“, bedauert die 47-Jährige. Ehrenamtliche dürften nicht im Regen stehen gelassen werden. Sie müssten mehr Wertschätzung erfahren, als das aktuell der Fall sei.

Auch der Bürgerbus, der zunächst für die ganze Samtgemeinde und zuletzt nur für Dünsen diskutiert worden war, hätte nach Einschätzung der SPD-Kandidatin mehr Aufmerksamkeit und Herzblut verdient. Die Verwaltung hätte sich, so findet sie, des Themas annehmen und Vorschläge unterbreiten können, wie die Einführung eines solchen bürgernahen ÖPNV-Angebotes hinzubekämen die Ehrenamtlichen, die sich darum bemühten, zu hören: „Das geht nicht.“ Ihnen derart den Wind aus den Segeln zu nehmen, hält die SPD-Kandidatin für kritikwürdig. Für die Zukunft wünsche sie sich, „dass wir mit der Verwaltung besser zusammenarbeiten, damit wir zielgerichtet Projekte angehen können.“

Einblicke in die hiesige Kommunalpolitik hatte Saskia Kamp im Rahmen eines Mentoring-Programms der SPD bekommen. Als Mentor stand ihr dabei der erfahrene Ratsherr und Kreistagsabgeordnete Heinz-Jürgen Greszick zur Seite.



BMW prallt frontal gegen Baum

Ein 56-Jähriger aus Wildeshausen ist am Donnerstag um 16.40 Uhr mit seinem BMW in Harpstedt in Richtung Wohlde von der Fahrbahn der Wildeshäuser Straße ab-

gekommen. Das Auto touchierte eine Mauer und prallte dann frontal gegen einen Baum. Der Fahrer erlitt leichte Verletzungen. Am BMW entstand Totalschaden. Die

Ursache des Unfalls, der etwa in Höhe des Autohauses WD. Müller passierte, ist nach Kenntnis der Polizei offenbar ein erlittener Schwächeanfall gewesen. ■ Foto: boh

TenneT darf aktuell nicht bauen

380-kV-Leitung: Bundesverwaltungsgericht spricht Verbot aus

HARPSTEDT/GANDERKESEE/ST. HÜLFE ■ Gegen den Planfeststellungsbeschluss der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr zum 380-kV-Leitungsbauvorhaben Ganderkesee-St. Hülfe sind sieben Klagen beim Bundesverwaltungsgericht in Leipzig anhängig. „Daraus resultiert gegenwärtig ein seitens des Gerichtes ausgesprochenes Bauverbot“, erläuterte Mathias Fischer, Pressesprecher des Netzbetreibers und Antragstellers TenneT, gestern auf Nachfrage unserer Zeitung. „Daher werden zurzeit lediglich vorbereitende Maßnahmen

von unserer Seite durchgeführt. Baugrunduntersuchungen sind in Vorbereitung“, fügte er hinzu.

Wie lange der Vollzug des Planfeststellungsbeschlusses noch verwehrt bleibe, könne die TenneT aktuell nicht abschätzen. „Mit Blick auf den von der Bundesnetzagentur vorgesehenen Inbetriebnahmetermin im Jahr 2021 für das Netzausbauvorhaben Ganderkesee-St. Hülfe bedeutet diese juristische Auseinandersetzung, bei der die Landesbehörde die Beklagte und TenneT lediglich Beigeladene ist, eine nicht unerhebliche zusätzliche Herausforderung“, räumte er ein. Das Bauverbot wertete er aber gleichwohl „als vorübergehende Situation“. Es verschaffe dem Bundesverwaltungsgericht Zeit, sich intensiver mit den Klagen zu befassen. „Wir gehen davon aus, dass es mittelfristig wieder aufgehoben wird, sofern die Kläger nicht grundsätzlich in der Sache Erfolg haben.“

Detaillierte Aussagen könne er zum aktuellen Zeitpunkt leider nicht machen, so Fischer mit Hinweis auf das laufende Verfahren; er warb dafür um Verständnis. Die TenneT prüfe momentan die eingereichten Klagen. ■ boh

Dach der Grundschule Dünsen wird größtenteils erneuert

Auch aus energetischen Gründen / Kosten für zweigruppige Krippe steigen

DÜNSEN ■ Die redensartigen „Nägel mit Köpfen“ hat der nichtöffentliche Samtgemeindeausschuss (SGA) in seiner jüngsten Sitzung gemacht: Gut zwei Drittel der bisherigen Grundschule Dünsen werden neu eingedeckt. Der Gebäudkörper, der vor acht Jahren auf Kosten der Gemeinde Dünsen ein neues Dach bekommen hatte, bleibt davon unberührt. Die zusätzliche Maßnahme lässt die Kosten für die zweigruppige Kinderkrippe, die am bisherigen Schulstandort entstehen soll, um voraussichtlich 141 500 Euro wachsen. Mit dieser Summe kalkuliert zumindest das Architekturbüro Glüsenkamp. Inbegriffen sind der Abriss, die Asbest-Entsorgung, sofern überhaupt nötig, Neueindeckung und Dachisolierung.

Auslöser für den SGA-Beschluss war die vermutete Asbestbelastung gewesen. Im Dach der Schule sollen Faserzementplatten verbaut worden sein. Dass sie mit Asbest belastet sind, gilt zwar als sehr wahrscheinlich, ist aber noch nicht mit letzter Gewissheit geklärt. So lange das Dach nicht geöffnet werde, bestünden keine gesundheitlichen Risiken, hatte sich Günther Glüsenkamp in einer Fachausschusssitzung geäußert.

Der SGA hält die beschlossene Dacherneuerung trotzdem für sinnvoll – nicht zu



Auch aus energetischen Gründen hat der Samtgemeindeausschuss eine „Kröte“ geschluckt: Das Dach des bisherigen Grundschulgebäudes in Dünsen wird größtenteils erneuert. ■ Archivfoto: Bohlken

letzt auch aus energetischen Gründen, erläuterte Verwaltungschef Herwig Wöbse gestern auf Nachfrage unserer Zeitung. Der Gebäudkörper werde ohnehin runderneuert, und vor diesem Hintergrund liege es ja nahe, das Dach nicht auszusparen. „Der Politik ging es wohl auch darum, an dem Baukörper für lang Zeit Ruhe zu haben. Das Dach hätte man irgendwann

sowieso anfassen müssen“, so Wöbse. Dies jetzt schon zu tun, mache sicher, so die Überlegungen, eher Sinn als später, wenn „darunter schon alles erneuert ist“. Auf lange Sicht wird sich die zusätzliche Investition amortisieren – als Folge von dauerhaften Einsparungen bei den Heizkosten.

Warme Luft steigt bekanntlich nach oben. Von daher

gilt das Dach prinzipiell als eine Schwachstelle, aus der Heizenergie entweichen kann. „Wir werden die Dachisolierung natürlich auf den neuesten Stand bringen. Das bedeutet mindestens eine Verdoppelung der Dämmung“, erläuterte Wöbse. Hinzu komme: Die in dem alten Dach verwendete Glaswolle „würde man heute nicht mehr nehmen“; es gebe mittlerweile besser geeignete „Spezifikationen“.

Die Dacherneuerung wird die Samtgemeinde nun in die Ausschreibung mit aufnehmen. Dadurch verzögern sich in der Folge auch die Auftragsvergabe und der Baustart etwas. Bislang hatte der Samtgemeindebürgermeister gehofft, die Krippe im ersten Quartal 2017 in Betrieb nehmen zu können. Das sei mittlerweile ein sehr sportliches Ziel, räumte er ein. Die Inbetriebnahme werde sicher nicht schon im Januar oder Februar hinzubekommen sein. Wöbse weiß, dass die Samtgemeinde zusätzlich vor der Herausforderung steht, qualifizierte Betreuungskräfte zu finden und einzustellen. Das sei heutzutage „nicht mehr ganz so einfach“. Gleichwohl hält der Samtgemeindebürgermeister daran fest, sich eher ehrgeizige Ziele zu setzen. Seine „Vorgabe“ für die Inbetriebnahme lautet nun: „Ende des ersten Quartals 2017“. ■ boh

-ANZEIGE-

Alle **Gartenmöbel** radikal reduziert!

-50%

Besuchen Sie unsere Gartenmöbelausstellung, mit dem größten **weber** Studio zwischen Weser und Ems!

-40%

-30%

-20%

-10%

LOUNGEGRUPPE
Kunststoffgeflecht grey flat, best. aus Lounge, L/B/H ca. 85/243/65 cm und 3 Hocker, L/B/H je ca. 71/71/30 cm, inkl. Kissen, 100% Olefin

999,-

699,-

Lounge-Gruppe

TOP ANGEBOT

TOP QUALITÄT

Rispenhortensie Hydrangea paniculata nur 9,99 € im 1 Topf

NEMANN

WOHNERLEBENS FÜR ALLE

49377 Vechta - Falkenrotter Straße 179 - Tel 04441 9090 - www.nemann.de

*Alle Artikel ohne Deko. Abholpreise